

Lesung in Mundart

Aktuell: Baden-Württemberg heißt nun „The Länd“ – aber wer hat darin das Sagen, die Badener oder die Schwaben? Hoffentlich nicht demnächst ebenfalls aktuell: In der Wärmestube sind beim Mentaltraining nur angenehm temperierte Wörter erlaubt – wer „kalt“ sagt, zahlt Strafe. Makaber: Ein angeblicher Dekorateur gestaltet ein Schaufenster als Sommer-Sonne-Meer-Szenerie – und platziert eine Leiche im Strandkorb. Mundartliteratur muss weder rückständig noch betulich sein – dies bewies ein Abend im Rahmen der Literaturtage Karlsruhe: Dialektautorinnen und -autoren der Region, die sich unter dem Namen „Badische Gutsele“ zusammengeschlossen haben und zum gleichnamigen Blog beitragen, lasen im Lammsaal in Neureut unter dem Titel „Siesses odder Saures!“ – selbstverständlich gab es beides, bis Halloween ist es ja noch hin.

Vor wenigen Jahren waren die Mundartschaffenden des Landes von Ministerpräsident Winfried Kretschmann nach Stuttgart ins Schloss eingeladen, wie der Moderator des Abends, Thomas Heitlinger, einleitend berichtete. Dabei fiel auf, dass die Teilnehmenden aus Württemberg weit in der Überzahl waren. Dies motivierte Heitlinger dazu, für im Dialekt Schreibende aus Baden und besonders aus Nordbaden „sofort Artenschutz zu beantragen“ und zusammen mit Thomas Liebscher den Blog „Badische Gutsele“ zu initiieren. Warum aber überhaupt Mundart? Vielen fällt es leichter, ihre Gedanken und Gefühle in den Dialekt zu fassen, mit dem sie aufgewachsen sind, auch wenn sie das Hochdeutsche ebenso gut beherrschen. Das klang an dem Abend immer wieder durch.

Dabei ist es gar nicht so einfach, eine eigentlich rein mündliche Sprachvarietät zu verschriftlichen. Schließlich soll der Text möglichst genau erkennen lassen, woher der Verfasser kommt, sich aber auch einem etwas breiteren Publikum erschließen. „Mundart schreiben – das macht jede anders, weil es jede anders hört“, erklärte die Autorin Petra Rieger-Bühler (RieBüh), die in der Südweststadt geboren ist und in Neureut lebt. Sie selbst erwies sich als durchaus flexibel und ließ sich bei ihrem Lied über „The Länd“ zur Melodie des Folk-Songs „This Land Is Your Land“ spontan von Rock'n'Roll-Musiker Bernhard Lorenz begleiten. Dieser besang auf Kurpfälzisch das Fahren im Opel Kapitän und das „Musebrot“ – womit es bestrichen ist, musste er allerdings erklären.

Irmtraud Bernert, in Liedolsheim aufgewachsen und in Linkenheim-Hochstetten lebend, stellte sich nicht nur den Alltag in der Wärmestube vor, der uns im kommenden Winter erspart bleiben möge, sondern prangerte auch die „Konjunktivitis“ an – nicht die Bindehautentzündung, sondern das „Wäre-Hätte-Könnte“, wie es in vielen wohlfeilen, um nicht zu sagen faulen Ausreden vorkommt. Die schaurige Geschichte mit der Leiche im Schaufenster stammt von Buddy Hills, der aus Malsch kommt, im Elsass wohnt und das Chaos auf der Autobahn in ein Gedicht zu verwandeln vermag. Noch weiter geht Andreas Kohm, der regelrechte Sprachinstallationen schafft

Sibylle Orgeldinger